



NEUSTADT

an der **Weinstraße**

REGIONALE PFLEGEKONFERENZ

NEUSTADT AN DER WEINSTRASSE

13. NOVEMBER 2023

TAGESORDNUNG

1. **Begrüßung**
2. **Bericht des Pflegestützpunktes Neustadt/Maikammer und der Fachkräfte Gemeindegewerkschaft^{plus}**
3. **Pflegestrukturplanung**
 - a. Bericht der Arbeitsgruppen
 - i. AG Beratungszentrum für ältere Menschen
 - ii. AG Angebote für Kurzzeit- und Tagespflegeplätze zur Entlastung der Pflegenden
 - Vorstellung Haus advita Neustadt an der Weinstraße
 - iii. AG Gewinnung von Pflegefach- und Hilfskräfte
 - b. Überblick und Neu-Priorisierung der Handlungsempfehlungen
 - c. Bildung weiterer Arbeitsgruppen
4. **Pause**
5. **Vorstellung des Kommunalen Beirates für ältere Menschen**
6. **Vorstellung des Vereins „Wir gegen Altersarmut“**
7. **Sonstiges**
8. **Abschluss und Verabschiedung**

2. BERICHT DES PFLEGESTÜTZPUNKTES

2. BERICHT DER FACHKRÄFTE GEMEINDESCHWESTER^{PLUS}

DIE FACHKRÄFTE

Marleen Kunstätter



Zuständig für:
Diedesfeld, Duttweiler,
Geinsheim, Lachen-Speyerdorf,
VG Maikammer

Stephanie Rößler



Zuständig für:
Neustadt Stadt, Hambach,
Mußbach, Haardt,
Gimmeldingen, Königsbach

AKTUELLES

Die Änderung des Modellprojekts Gemeindegewest^{plus} in ein Landesprogramm erfolgte zum 01.01.2023

Organisatorische Änderungen:

Mitfinanzierung der Krankenkassen fällt weg

Neue Förderlichtlinie

- Überarbeitung des bisherigen Konzeptes zur Umsetzung des „Landesprogramms Gemeindegewest^{plus}“
- Verwendungsnachweis

Inhaltliche Änderungen:

- Öffnung der Altersgrenze (ältere Menschen, besonders Hochbetagte)
- Dokumentation

HAUSBESUCHE & BERATUNG

	2022		2023 (Stand 31.10.2023)	
	NW	VG	NW	VG
Anzahl telefonischer Beratung	243	64	563	156
Anzahl Hausbesuche	115	21	124	24

BERATUNGSSCHWERPUNKTE

- Digitalisierung
- Freizeitgestaltung
- Gesundheitliche Situation
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Soziale Situation
- Überleitung an den Pflegestützpunkt
- Wohnsituation, Barrierefreiheit

PROJEKTE

Regelmäßige Bewegungsangebote

- in Lachen-Speyerdorf – jeden dritten Mittwoch im Monat um 10 Uhr
- mit dem Stadtteiltreff Böbig – einmal im Monat
- mit der Bürgerecke in Branchweiler – einmal im Monat
- in Gimmeldingen ab Frühjahr 2024

AKTIONEN

- Seniorenwanderung zur Klausentalhütte am 13.06.23
- Mobilitätstraining in Kooperation mit der PalatinaBus GmbH aus Edenkoben. In NW am 28.06.23
- Aktion Landesweite Bewegungstage- Ausflug 7.7.23
- Kriminalprävention Stand in Gimmeldingen 20.09.23
- Netzwerk Demenz- Stand Kriegerdenkmal 21.09.2023
- Veranstaltung Frauen in der Angehörigenpflege am 29.09.23
- Diakom Stand Kriegerdenkmal 16.10.2023
- Veranstaltung zum Thema barrierefreies Wohnen am 02.11.23
- Kriminalprävention Stand Diedesfeld 06.11.2023
- Infostand Globus 15.11.2023
- Diakom Stand Kriegerdenkmal 16.11.2023
- Gemeinsames Backen in der Weihnachtszeit



NEUSTADT
an der **Weinstraße**

FRAGEN?

3. PFLEGESTRUKTUR- PLANUNG

RÜCKBLICK

Ausgangslage

- Überdurchschnittliche Anzahl älterer Menschen – Zahl wächst weiter
- Die Pflegebedürftigkeit der Menschen nimmt weiter zu (bis 2040 doppelt so viele Personen)
- Die Pflege von Menschen findet überwiegend zuhause statt
- Das Pflegepotential sinkt
- Neustadter Pflegedienste versorgen überwiegend Personen hier vor Ort (78%)
- Pflegeheimplätze werden überwiegend von Neustadter Bürger*innen belegt (64%)

➤ Die Versorgung fällt zunehmend schwerer!

RÜCKBLICK

Handlungsempfehlungen aus Bericht und Regionaler Pflegekonferenz 2022

- Angebote für Kurzzeit- und Tagespflegeplätze zur Entlastung der Pflegenden
- Aufbau eines Beratungszentrums für ältere Menschen (Zusammenschluss von HE Aufbau eines Seniorenzentrums und Stärkung der Beratung)
- Gewinnung von Pflegefach- und Hilfskräften
- Seniorenbeirat
- Seniorengerechtes Wohnen und neue Wohnformen
- Stärkung und Vernetzung der ambulanten Dienste
- Wirkungsorientierte Aktivierung Bürgerschaftliches Engagement

- Essen auf Rädern
- Verbesserung Mobilität

AG BERATUNGSZENTRUM FÜR ÄLTERE MENSCHEN

AG-INFOS

Auftrag der Arbeitsgruppe	Hintergrund	Mitglieder	Laufzeit
Entwicklung eines Umsetzungskonzepts für ein Beratungszentrum für ältere Menschen	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten sind häufig unbekannt - Unterstützung der Beratungsangebote durch Öffentlichkeitsarbeit - Verbesserung der Verknüpfung aller Angebote untereinander 	Simone Bogosch Luigi Hohenegger Christine Jausel-Wild Anika Jeffries Ines Kästner Werner Kretz Marleen Kunstätter Manuel Mühl Stephanie Rößler	Start: 07/2022 Ende: 12/2023

VORGEHEN DER ARBEITSGRUPPE

1. Analyse vorhandener Angebote und Beratungsstellen innerhalb des Stadtgebiets
2. Bedarfe und Ziele
3. SWOT-Analyse
4. Referenzprojekte
5. Umsetzungsempfehlung
6. Exkurs: Mögliche Weiterentwicklung des Beratungszentrums

BESTANDSANALYSE

Innerhalb des Stadtgebiets gibt es ein breites Spektrum an Beratungsangeboten

Akteure sind u.a.:	Schwerpunkte sind:
<p>Tagesbegegnungsstätte Lichtblick Haus der Diakonie Caritas Zentrum Neustadt an der Weinstraße Fachkräfte GS+ NIDRO Beratungsstelle – Therapieverbund Ludwigsmühle AWO betreuungsverein Mittelhaardt e.V. Pflegestützpunkt Neustadt/Maikammer Compass Private Pflegeberatung Kommunalen Beirat für ältere Menschen MGH / Haus der Familie</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und Lebensberatung • Eheberatung • Beratung im Vorfeld von Wohnungslosigkeit und bei Wohnungslosigkeit • Migrations- und Integrationsberatung • Schuldner- und Insolvenzberatung • Gesundheitspräventive Beratung • Teilhabeberatung • Suchtberatung • Beratung zu Betreuung (Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung) • Beratung für ehrenamtliches und freiwilliges Engagement • Beratung im Vor- und Umfeld von Pflegebedürftigkeit • Selbsthilfe

BEDARFE & ZIELE

Bedarfe aus dem Pflegestrukturbericht 2021

- Barrierefreies Seniorenbüro/Seniorenzentrum in zentraler Lage mit Anbindung an weitere Angebote
- Vorhandene Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten sind oft nicht bekannt
- Stärkung der Beratung durch Öffentlichkeitsarbeit in Anbindung an die Stadtverwaltung Neustadt an der Weinstraße

Daraus resultierende Ziele

- Schaffung einer barrierefreien und zentralen Anlaufstelle für ältere Menschen
- Bekanntheitsgrad erhöhen: Beratungs- und Unterstützungsleistungen müssen flächendeckender bekannt werden und aktiv sein

➤ **Mit der Bündelung der Angebote innerhalb eines Zentrums kann aktiv auf alle Bedarfe eingegangen werden!**

SWOT-ANALYSE

Wo liegen die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken eines zentralen Beratungszentrums?

Stärken (Ist-Zustand)	Schwächen (Ist-Zustand)
Breites Spektrum an Beratungsangeboten	Sehr verstreut Weite Wege Versch. Ansprechpartner*innen Bekanntheit gering Eingeschränkte Barrierefreiheit Erreichbarkeit & Wartezeiten
Chancen (Mögl. Entwicklung)	Risiken (Mögl. Entwicklung)
Bündelung der Angebote Kurze Wege Direktes/begleitetes Weiterverweisen Personen müssen nur eine „Schwelle“ nehmen Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit Synergieeffekt: Bekanntheit /Sichtbarkeit steigt Ressourcenschonend Durch Fokus „ältere Menschen“ direkte Ansprache der Zielgruppe	Aufbau Parallelstruktur

REFERENZPROJEKTE

Seniorenbüro Stadt Speyer	Info- und Beratungszentrum Zweibrücken	Beratungszentrum für ältere pflegebed. und körperbeh. Menschen in Hamburg	Begegnungs- und Beratungszentrum der ökum. Seniorenhilfe Dresden e.V.
<p>Träger: Stadt Speyer Schwerpunkte sind: Beratung pflegender Angehörigen, Demenz, Kultur, Ehrenamt, Teilhabe, Individuelles Veranstaltungsprogramm</p>	<p>Träger: Stadt Zweibrücken Schwerpunkt städtische Stellen: Seniorenbeauftragter, behindertenbeauftragter, Pflegestrukturplanung, Rentenstelle, Betreuungsbehörde, Eingliederungshilfe PSP, GS+, Beratung für Kinder/Jugendliche und Eltern</p>	<p>Hauptakteur ist der Pflegestützpunkt Beratungsschwerpunkt daher: Versorgung der Menschen (vor allem pflegerisch)</p>	<p>Träger: Verein Schwerpunkt: Begegnung und Geselligkeit Beraten hinsichtlich aller möglichen Fragen, fungieren als Wegweiser zu Fachstellen</p>

➤ Alle Zentren unterscheiden sich stark voneinander sind jedoch gute Beispiele, an denen sich bei der Planung orientiert werden kann

UMSETZUNGSEMPFEHLUNG

➤ Zentralisierung und Bündelung ergänzender Beratungsstellen innerhalb des Beratungszentrums

Mögliche Beratungsangebote

Fachkräfte Gemeindeschwester^{plus}

Pflegestützpunkt Neustadt/Maikammer

Compass private Pflegeberatung

Kommunaler Beirat für ältere Menschen

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)

Digitalbotschafter*innen

Senioren sicherheitsberater*innen

Rentenberatung

Verbraucherzentrale: Barrierefrei Bauen und Wohnen

etc.

Weitere Überlegung:

- Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten auch für andere Beratungsstellen innerhalb der Stadt
- Nutzung der Räumlichkeiten von weiteren städtischen Stellen
- Personelle Unterstützung durch eine Empfangskraft (immer ansprechbar)

MÖGLICHE WEITERENTWICKLUNG

Fusion des Beratungszentrums mit dem Mehrgenerationenhaus / Haus der Familie

- Schwerpunkte: Beratung und Teilhabe
- Reaktivierung des ehemaligen „Seniorenbüros“
- Nutzen der Synergie-Effekte:
 - MGH: Rolle der Erstanlauf- und Verknüpfungsstelle zwischen Beratungsstellen
„Beratungsdrehscheibe“
 - Koordinierung umfangreicher Beratungsanfragen -> Vermeidung Doppelberatung
 - Alle Stellen profitieren durch erhöhten Zulauf -> Steigerung Bekanntheit, Abbau mögl. Hemmnisse



NEUSTADT
an der Weinstraße

**DANKE FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT**

AG ANGEBOTE FÜR KURZZEIT- UND TAGESPFLEGE ZUR ENTLASTUNG DER PFLEGENDEN

ANIKA JEFFRIES, KARIN RUDOLPH
LILLI SKADE, JENNY VOGEL

AG-INFOS

Auftrag der Arbeitsgruppe	Hintergrund	Mitglieder	Laufzeit
<p>Recherche nach Umsetzungsmöglichkeiten entsprechender Angebote für Tages- und Kurzzeitpflege</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Mangel an Kurzzeitpflegeplätze - Herausforderungen der eingestreuten Tagespflege (Transport zur Einrichtung) - Zu geringe bis ausbleibende Entlastung der Pflegenden - Hohe Anzahl von Personen die Pflegegeld empfangen - Der Notfall bei Pflegebedürftigkeit - Hohe Anzahl von Personen, die nach einem Krankenhausaufenthalt in eine stationäre Pflegeeinrichtung müssen 	<p>Anika Jeffries Karin Rudolph Lilli Skade Jenny Vogel</p>	<p>Start: 07/2022 Ende: 12/2023</p>

VORGEHEN DER ARBEITSGRUPPE

1. **Sichtung der Fakten aus dem Bericht der Pflegestrukturplanung 2021**
2. **Befragung der stationären Pflegeeinrichtungen und ambulanten Pflegedienste, um mögliche Weiterentwicklungen und Bedarfe abzufragen**
3. **Bundesweite Recherche der Arbeitsgruppe nach Praxisbeispielen von Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen**
4. **Neuausrichtung der AG aufgrund der positiven Entwicklung im Hinblick auf neue Angebote im Bereich Betreutes Wohnen, Pflege-Wohngemeinschaften und einer Tagespflege (advita Haus Neustadt)**
5. **Handlungsempfehlung / Fazit**

BEFRAGUNG

Angeschrieben: 19

Beteiligt: 9

Anzahl Fragen: 23

Zeitraum: 2022

Themen:

- Leistungsangebot und Nachfrage
- Personal
 - Akquise
 - Schwierigkeiten
- Herausforderungen der Tages- und Kurzzeitpflege
- Notwendigkeit von Tages- und Kurzzeitpflegeangebote in Neustadt an der Weinstraße
- Was ist für die Errichtung solcher Angebote erforderlich?

ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG I

Leistungsangebot und Nachfrage	Personal
<p>Hohe bis sehr hohe Nachfrage an:</p> <ul style="list-style-type: none"> - vollstationärer Dauerpflege - stationärer Kurzzeitpflege - Pflegerische Leistungen (amb.) - Soz. Betreuungsleistungen - Entlastungsleistungen - Hauswirtschaft - Häusl. Behandlungspflege (SGB V) - Pflegeberatung 	<p>Die Mehrheit suchte nach:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pflegefachkräfte - Pflegehilfskräfte - Betreuungskräfte - Hauswirtschaftskräfte - Auszubildende <p>Schwierigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kein Eingang von Bewerbungen - Bewerber*innen oft ohne Ausbildung - Hohe Sprachdefizite - Schnelle Kündigungen wegen zu hoher Belastungen

ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG II

Herausforderungen der eingestreuten Tages- und Kurzzeitpflege	Notwendigkeit von Tages- und Kurzzeitpflege	Was wird für Errichtung eines solchen Angebots benötigt?
<ul style="list-style-type: none"> - Ist inhaltlich sehr aufwändig - Hoher Dokumentationsaufwand - Vorhaltung des Personals - Fahrdienst und Bereitstellung von Ruheräumen - Eingewöhnungsphase - Fertigstellung Zimmer 	<p>Mehrheit empfiehlt Errichtung von teilstationären Tages- und/bzw. Kurzzeitpflegeeinrichtungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Entsprechende Gebäude - Personal - Fahrdienst - Gesicherte Finanzierung - Klärung mit jeweiligem Verband zwecks Grundstück und Finanzen

RESÜMEE DER RECHERCHE

Fokus: (Solitäre) Kurzzeitpflege

- Best-Practise: Schwerpunkt sollte auf der Rehabilitation der Personen liegen, da sie in den meisten Fällen nach einem Krankenhausaufenthalt in Anspruch genommen wird (Anschlussversorgung)
- Herausforderung: (solitäre) Kurzzeitpflegeeinrichtung wirtschaftlich zu betreiben
 - Daher sind die meisten Kurzzeitpflegangebote an ein bestehendes anderweitiges Angebot angegliedert wie z.B. Rheaklinik, Tagespflege, amb. Pflegedienst, stationäre Pflegeeinrichtung, Krankenhaus, Hotel (oft separater Gebäudeteil, oder Nebengebäude)

FAZIT

Wir brauchen weitere Angebote der Kurzzeitpflege!

Gründe:

- Hohe Anzahl von Personen, die nach einem Krankenhausaufenthalt in eine stationäre Pflegeeinrichtung müssen weil die Versorgung sonst nicht gewährleistet werden kann!
- Hohe Anzahl von Personen die Pflegegeld empfangen – Pflege findet zuhause statt!
- Pflegende Angehörige haben wenig/keine Möglichkeit Entlastung zu erfahren
- Der Notfall bei Pflegebedürftigkeit

Wir brauchen
Auszeiten um
Kraft zu
sammeln!

Zitat: Veranstaltung Frauen in der Angehörigenpflege

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Kurzzeitpflege neu ausrichten!

- Mobilisierung der Pflegebedürftigen
- Stärkung ihrer Ressourcen
- Befähigung wieder nach Hause zu können
- Kurzzeitpflege mit multiprofessionellen Teams -> Wiederherstellung der Gesundheit und Rückgang der Pflegebedürftigkeit



NEUSTADT
an der Weinstraße

**DANKE FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT**

VORSTELLUNG HAUS ADVITA NEUSTADT WEINSTRASSE

OLIVER ZÜLL
BETTINA DOPP

AG GEWINNUNG VON PFLEGEFACH- UND HILFSKRÄFTEN

JASMIN ALAIMO

LUISE FORGER

MORITZ HORVATH

ANIKA JEFFRIES

AG-INFOS

Auftrag der Arbeitsgruppe	Hintergrund	Mitglieder	Laufzeit
Entwicklung von Aktionen/Maßnahmen zur Akquise von Pflegefach- und Hilfskräften	Andauernder und stetig wachsender Mangel an Fach- und Hilfskräften, sodass die Versorgung von Menschen bereits gefährdet ist	Jasmin Alaimo Ute Baum Sandra Eckel Luise Forger Doreen Hartstern Sebastian Heißler Moritz Horvath Felix Jähnichen Anika Jeffries Herbert Rusche Norbert Vogt	Start: 07/2022 Ende: offen

BILDUNG VON 3 UNTERGRUPPEN

Konzentrierte
Schulaktionen

Imagekampagne

Support
Arbeitgeber und
Berufsorientierung

KONZENTRIERTE SCHULAKTIONEN

Hintergrund: Baustellen beim Ausbildungsmarketing

1. Pflege ist nicht erlebbar

- Pflege wird nur von „Älteren“ präsentiert („trau keinem über 30“)
- Pflege wird von Lehrenden präsentiert („Schule? Langweilig!“)
- Pflege ist monolog („Einzelvorträge PP, Zuquatschen am Stand“)
- „Too much information“ (vollgepflasterte Infoflyer)

2. Terminchaos

- Vereinzelt Aktionen übers Jahr verteilt bindet Ressourcen
- Koordinierung mit Praxis ist aufwändig
- Mehrmaliger Auf- und Abbau
- Keine Exklusivität vor Ort („Einer von Vielen“)

3. Enttäuschungen

- Schulen wollen keine „Werbenden“ in den Klassen
- Unerfolgreiche Aktionen frustrieren
- Frustrierende Menschen werden „unsexy“
- Overkill Schüler*innen: Nur noch Gimmicks abgreifen

KONZENTRIERTE SCHULAKTIONEN

Aktion: Tag der Pflegenden

Idee:

- Am 12.05. jeden Jahres werden alle Azubis freigestellt und besuchen Klassen in den allgemeinbildenden Schulen am Tag der Pflegenden

Ziel:

- Kontinuierlich ein neues, frisches Bild des Berufes in die Köpfe von Lehrenden und Schüler*innen entstehen lassen

Achtung: Keine Werbung für die teilnehmenden Einzeleinrichtungen sondern für die Ausbildungsberufe /
Gemeinsamer Auftritt als **Ausbildungsverbund!**

KONZENTRIERTE SCHULAKTIONEN

Aktion: Tag der Pflegenden

Was heißt das konkret?:

1. Jedes Jahr am 12.05. wird es einen konzentrierten Tag der Pflegenden in den Schulen geben
2. Unterricht im BZ findet nicht statt – Alle Azubis werden aus der Theorie und Praxis geplant
3. Die Schulform und der Jahrgang sind nebensächlich – Auch Grundschulen können miteinbezogen werden – Hauptsache, jede(r) Schüler*in hat uns einmal im Schulleben gesehen
4. Ein Netzwerk von Pflegepädagog*innen und Praxisanleiter*innen unterstützen
5. Die Vorstellung in den Klassen dauert eine Doppelstunde und folgt einem festen Rahmen, der von Azubis gefüllt wird

KONZENTRIERTE SCHULAKTIONEN

Aktion: Tag der Pflegenden

CHANCEN:

1. Die fehlende Werbeabsicht und die pol. Brisanz des Pflegenotstandes findet bei allgemeinbildenden Schulen Anklang
2. Ein großangelegter Tag ersetzt im Bildungszentrum viele kleine Aktionen
3. Wir haben die Klassen direkt im Kontakt und haben Zeit
4. Manche Schulen bereiten im Unterricht schon darauf vor
5. Azubis merken schon früh, dass Personalgewinnung Teil des Jobs ist
6. Azubis blühen auf im beruflichen Selbstverständnis
7. Schüler*innen lernen das Gesundheitswesen kennen
8. Ein fest am Ende für alle Mitwirkenden erhöht die Motivation

KONZENTRIERTE SCHULAKTIONEN

Aktion: Tag der Pflegenden

Resümee der 1. Durchführung am 12.05.2023:

„Wir müssen das Bild korrigieren“

INTERVIEW: Die Pflegeberufe haben es nicht leicht. Viele verbinden sie mit Überstunden und schlechter Bezahlung. Moritz Horvath, Leiter des Bildungszentrums am Hetzelstift, erklärt Axel Nickel, warum diese Einschätzung falsch ist – und was er am 12. Mai in Schulen plant.

Herr Horvath, der internationale Tag der Pflege ist ja nichts Neues. Und dennoch soll der 12. Mai in diesem Jahr anders verfallen als früher. Genau. Mein Ziel ist, mit unserem Programm junge Menschen für Gesundheitsberufe zu begeistern.



Moritz Horvath

Nun, das klingt jetzt auch noch nicht nach Revolution, denn das haben Sie doch bestimmt schon bisher auch gemacht auf Berufsmessen und Infoveranstaltungen?

Ja, natürlich. Aber mit Blick auf die Schulen ist mir aufgefallen, dass Schüler dort viele Berufsgruppen wie Polizisten oder Sanitäter kennenlernen – und uns auch bei Berufsmessen. Aber ansonsten begegnen sie nie dem Pflegeberuf. Das möchten wir am Tag der Pflegenden ändern. Dann bieten wir an sieben Schulen in und um Neustadt einen Pflegetag an. Das Wort Pflegetag nehmen wir ernst, denn nicht nur wir vom Hetzelstift werden vor Ort sein, sondern auch Altenheime. Insgesamt umfasst unsere Kooperation 40, 50 Einrichtungen. Pflege ist die Dachmarke und steht für Krankenhauspflege ebenso wie für Altenpflege oder ambulante Pflege.

Ah ja, und davon erhoffen Sie sich einen Durchbruch?

Nein, es wird eben keine klassische Information zum Beruf durch uns Ältere geben. Vielmehr schicken wir unsere Auszubildenden ins Rennen. Wenn ich etwas sage, ist das für die Schüler zu weit weg. Aber wenn ein Auszubildender erzählt, ist das auf Augenhöhe. Die Idee hatte ich, als bei einer Veranstaltung eine Auszubildende erzählte, dass sie mit einer Frau gefaselt hat, die nur noch drei oder vier Wochen zu leben hatte. Da habe ich gemerkt, die Azubis haben schon viel zu erzählen. Und das kommt bei den Schülern stärker an. Am Pflegetag wird es daher in den Schulen ganz speziell um diesen direkten Austausch und das Erleben gehen. Dazu machen wir Workshops, wo die Schüler was zur Wundversorgung oder dem Blutdruckmessern lernen. Die Azubis sind dabei unsere Experten.

Soll das eine einmalige Aktion sein?

Nein, ich hätte das gerne jährlich. Meine Vision ist, dass jeder Neustädter Schüler künftig in seinem



Schülern wird am Pflegetag auch gezeigt, was beim Thema Wundversorgung alles zu beachten ist.

Schulleben wenigstens einmal direkt den Pflegeberuf erlebt hat, denn nur dann denkt man über ihn als mögliche Alternative auch nach, und wer sich später weiterbildet, kann in der Pflege richtig gut verdienen. Meine Hauptargumente sind: hohe Jobsicherheit, ein sinnvoller Beruf und es wird nie langweilig. Zudem ist es keine leichte Ausbildung. Eine Anekdote dazu: Ein Schuldirektor kam mal zu mir und sagte, er habe zwei Schüler für mich, die gut für die Pflege seien, denn sie hätten nur Fünfer. Ihm musste ich erklären, dass er völlig falsch liegt. Und das zeigt mir, dass wir vor Ort sein und unseren Beruf

erklären müssen, um das Bild korrigieren zu können.

Viele Eltern dürften aber eher zum Studium schickeln. Daher müssen wir auch überzeugen. Bei Verweigerung ist das oft durch Wer pflegt Sie denn? D len die Augen. Menschenberuf haben was drauf. Kliniken sowie in der Kinderkrankspflege, sich, man arbeitet am

ZUR PERSON

Moritz Horvath ist Diplombildungsleiter des Bildungszentrums am Hetzelstift. Die Schule im Pflegebereich und 75, rationstechnische Assistentin

INFO

Den Pflegetag am Freitag an den Realschulen plus Lambrecht und Edenkoben. Die Schulen sind in der Liste auf der Seite www.pflegetag.de zu finden. Zielgruppen sind die 10. bis 12. Klassen. Themen rund um die Pflege



Wie fühlt es sich an, alt zu sein?

Die Pflege sucht Nachwuchs und rührt die Werbetrommel auch in Schulen. Zuletzt in der Realschule Plus in Lambrecht. Dabei konnten die Schüler beispielsweise auch den Alterssimulator oder die Rauschbrille testen.

VON BETTINA GRÄBLIN

LAMBRECHT. „Klasse, so viel engagierte Schüler!“ Sandra Eckert scheint sichtlich erfreut, als sie sich im Raum umschaut. Die Pflegefachfrau ist an diesem Vormittag in einer ganz besonderen Mission unterwegs: Der 12. Mai ist Internationaler Tag der Pflege – ein Anlass, um die Werbetrommel für den Pflegeberuf zu rühren. Die Realschule Plus in Lambrecht ist dabei um das Thema angeht. Organisiert vom Bund der Rotkreuz- und Malteserorden mit Bildungszentrum und anderen Partnern, vertritt Eckert ebenfalls Lambrecht, Schulleiterin und Mentorin aus ihrer Einrichtung. Aus dem Hetzelstift Medical Experts Landau in der Realschule Plus in Lambrecht, Schulleiterin und Mentorin aus ihrer Einrichtung. Aus dem Hetzelstift Medical Experts Landau in der Realschule Plus in Lambrecht, Schulleiterin und Mentorin aus ihrer Einrichtung. Aus dem Hetzelstift Medical Experts Landau in der Realschule Plus in Lambrecht, Schulleiterin und Mentorin aus ihrer Einrichtung.



Der Schüler Bastian Müller testet den „Age Man“, einen Anzug, in dem simuliert wird, wie ein alter Mann sich fühlt.

nichtig bewegt und damit die Entwicklung fördert, erklärt Baum, die selbst an Examen in der Kinderkrankpflege abgelegt hat. Unter der Anleitung der Pflegefachlehrerinnen Thejas Manuel und Maureen Manoj startet Maximilian Janszewski einen Versuch. Es sei „das erste Mal“, erzählt der 17-Jährige – und erweist sich auch gleich als Naturtalent. Wie man Blutdruck und Puls misst, können die Schüler bei Fatima Boukarr und Annette Kern lernen. Die Pflegefachfrauen sind beim CJD Neustadt als Ansprechpartnerinnen für die Sorgen und Belange junger Auszubildenden zuständig, die eine Karriere als Pflegefachfrau anstreben. Da sich oft Menschen mit Migrationshintergrund für diese Ausbildung entscheiden, biete das CJD regelmäßig Sitz- und Vortragsveranstaltungen, erklären die beiden Frauen. Wie es sich anfühlt, in Moonkin und Senonok eingeschlossen zu sein, simuliert der sogenannte „Age-Man“, ein Ganzkörperanzug samt Helm. Einmal hineingezwungen, können die Schüler Eindrücke davon bekommen, wie es ist, alt zu sein. Eingeschränkte Sehfähigkeit vermitteln diverse mitgebrachte Brillen, und die sogenannte „Rauschbrille“ gibt dem Träger das Gefühl, eine scharfe zu verlieren. Zu haben – ein bewährtes Instrument bei der Alkoholvermeidung. Wie es ist, mit zitternder Hand zu schreiben, können die Schüler mit einem Tremor-Handschuh erfahren und bekommen so eine Vorstellung davon, wie schwierig das beispielsweise für Parkinson-Patienten ist. Pulver zum Eindecken von Pflanzgefäßen sollen das Trinken bei Stützstörungen erleichtern – gerne darf gekostet werden. Am Ende solcher anschaulicher Beispiele und motivierter Pflegefachler zeigt der eine oder andere Schüler Interesse an einer Ausbildung. Wie Mariette Patitzek, die sich dies durchaus vorstellen kann: „Ich fand es sehr interessant und habe viel Neues gelernt“, sagt die 15-Jährige.

Nächster Termin: Montag, 13.05.24

IMAGEKAMPAGNE PFLEGE

- **Öffentlichkeitsarbeit & Marketing als ein Baustein zur Schaffung von Transparenz und Steigerung der Attraktivität der Pflegeberufe**
 - Gestartet wird mit der Schaffung einer Basis, die auch tatsächlich für den Pflegeverbund (auch langfristig) **umsetzbar** ist.
 - Sinnvoll ist es, sich mit den Aktionen und öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen vor allem auf den zweimaligen Ausbildungsstart sowie den Tag der Pflegenden zu konzentrieren.



ELEMENTE DER IMAGEKAMPAGNE

Hierzu gehören die folgenden Elemente

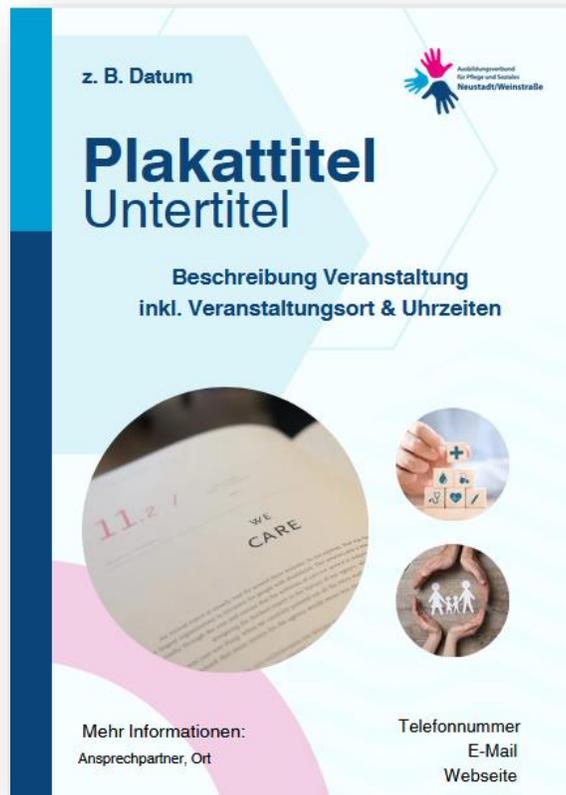
- Erarbeitung eines gemeinsamen Designs für die Außenkommunikation: Entwurf Flyer, Plakat, Einladung
 - dieses können alle Verbundpartner nutzen um die gemeinsamen Aktion usw. zu bewerben
- Aktionen/Veranstaltungen: Schulaktion am Tag der Pflegenden
- Produktion eines kleinen Clips, dass den Verbund und den Pflegeberuf vorstellt (und mit Klischees aufräumt)
- Pressearbeit: begleitend zu den oben genannten Maßnahmen muss es eine koordinierte und kontinuierliche Pressearbeit, mindestens rund um den zweimaligen Ausbildungsstart und den Tag der Pflegenden geben

SÄULEN DER IMAGEKAMPAGNE

Aktionen/Veranstaltungen	Spot/Imagevideo	Kontinuierliche Pressearbeit
<p>Gemeinsames Corporate Design hierfür nutzen -> Werbung (Einladung, Plakate, Flyer)</p> <p>Influencer bei Veranstaltungen einbinden!?</p>	<p>Schulprojekt (Öffentlichkeitsarbeitswoche) -> Pflegeschüler*innen produzieren Clip evtl. mit Mediendesignern aus der BBS NW</p> <p>Influencer Rolemodels (akt. Azubis)</p> <p>Evtl. Spot am Tag der Pflegenden im Cineplex zeigen</p>	<p>Jeweils rund um den Ausbildungsstart am 1. April und am 1. Oktober & den Tag den Pflegenden 12. Mai</p> <p>Bei bestehenden Formaten beteiligen, Bsp. „Pflegehelden gesucht“ Radio Regenbogen</p>

ENTWURF I: KLASSISCH

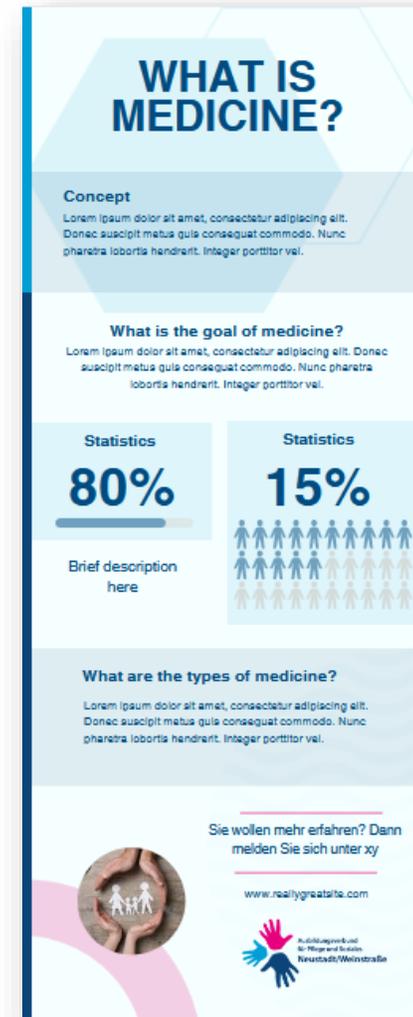
Bsp. Plakat A3



Bsp. Flyer A5, Vorder- und Rückseite



Bsp. Infografik, z. B. für social media



ENTWURF II: MODERN

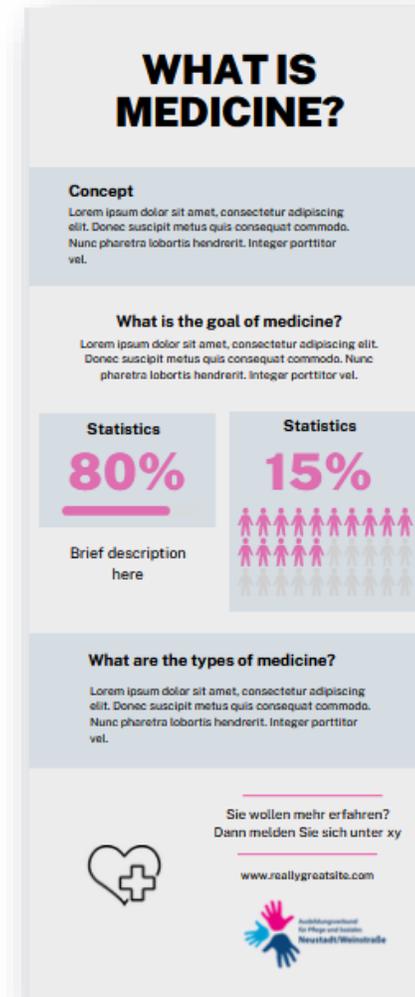
Bsp. Plakat A3



Bsp. Flyer A5, Vorder- und Rückseite



Bsp. Infografik, z. B. für social media



IMAGEVIDEO

Klassische Klischees und Unwahrheiten über die Pflegeberufe sollen weichen.

Deshalb müssen die folgenden Dinge betont werden:

- Verbesserung der Wahrnehmung von Pflegeberufen
- Aufklären über gute Bezahlung der Pflegeberufe/Ausbildung
- Technische Hilfsmittel, die den Alltag im Pflegeberuf erleichtern
- Vielfalt in der Pflege betonen

SUPPORT ARBEITGEBER & BERUFSORIENTIERUNG

Besonderheit der Unterarbeitsgruppe:

- Erweiterung der Mietglieder durch die städtische Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft

Ermittelte Bedarfe und Herausforderungen:

- Fachkräftemangel
- Azubi-Mangel
- Die Teilnahme kleinerer/mittelständiger Betriebe bei großen Messen lohnt sich eher nicht
- Berufsorientierung
- Erreichbarkeit und Ansprache potentieller Auszubildenden

SUPPORT ARBEITGEBER & BERUFSORIENTIERUNG

Erarbeitete Ausrichtung für NW:

- Nutzen der Ausbildungs- und Hochschulmesse der Agentur für Arbeit in Landau
- Weiterführung der erfolgreichen Zielgruppen spezifischen Formate zur Berufsorientierung (MINT Festival des Bildungsbüros & Schulaktion „Tag der Pflegenden“
- Weiterentwicklung dieser und ähnlicher Formate mit lokalen Partnern und Akteuren
- Entwicklung eines neuen Formats für Neustadter Schüler*innen mit dem Fokus Stärken- und Talentförderung

SUPPORT ARBEITGEBER & BERUFSORIENTIERUNG

An was arbeiten wir aktuell: **Fachkräftesicherung für Neustadt**

- **Vernetzung** mit weiteren wichtigen Akteuren wie z.B. Pflegekammer, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Kreis Handwerkerschaft Südpfalz – Deutsche Weinstraße, etc.
- **IDEE: Pilotprojekt an einer der weiterführenden Schulen (ab 2024):**
Vernetzung diverser Module der Berufsorientierung
 - Talent- & Stärkenerkennung für Schüler*innen
 - Zusammenarbeit mit Berufsorientierungskordinatoren der schulen
 - Berufsberatungsangebot Arbeitsagentur
 - Mapping: Fähigkeiten Schüler*innen – Offene Stellen der Neustadter Unternehmen
- In Vorbereitung: **Veranstaltungsreihe für Arbeitgeber „Forum Fachkräftesicherung“** (In Zusammenarbeit mit IHK,HWK, Kreishandwerkerschaft, Bildungsbüro, Pflegestrukturplanung)
 - 01.02.24:** Forum Fachkräftesicherung 1: „Qualifizierungsangebote & Fördermöglichkeit“
 - 22.02.24:** Forum Fachkräftesicherung 2: „Fachkräftesicherung in der Pflege – Zuwanderung“
 - 28.02.** oder **07.03.24:** Forum Fachkräftesicherung 3: „Azubi-Marketing“



NEUSTADT
an der Weinstraße

**DANKE FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT**

ÜBERBLICK UND NEU-PRIORISIERUNG DER HANDLUNGS- EMPFEHLUNGEN

ENTWICKLUNGEN IM ÜBERBLICK

Bearbeitungsstatus der Handlungsempfehlungen:

offen	In Bearbeitung	abgeschlossen
Seniorengerechtes Wohnen und neue Wohnformen	Gewinnung- von Pflegefach und Hilfskräften	Kommunaler Beirat für ältere Menschen
Stärkung der Vernetzung der amb. Pflegedienste	Angebote für Kurzzeit- und Tagespflegeplätze zur Entlastung der Pflegenden	
Wirkungsorientierte Aktivierung bürgerschaftl. Engagements	Aufbau eines Beratungszentrums für ältere Menschen	
Essen auf Räder		
Verbesserung Mobilität		

ENTWICKLUNGEN IM ÜBERBLICK

Seniorenrechtliches Wohnen und neue Wohnformen

- Gemeinsame Infoveranstaltung von Verbraucherzentrale und GS+ zum Thema barrierefrei Bauen und Wohnen
- 2 Wohn-Pflegegemeinschaften und Service Wohnen durch neuen Anbieter advita

Stärkung der Vernetzung der amb. Pflegedienste

- Reaktivierung des Arbeitskreises amb. Pflegedienste?

Aktivierung bürgerschaftliches Engagement

- Abteilung 560 entwickelt Konzept zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements
- Gründung Verein „Wir gegen Altersarmut“
- Digitalbotschafter*innen
- Seniorensicherheitsberater*innen

Verbesserung Mobilität

- Mobilitätskonzept der Stadt soll Defiziten entgegenwirken
- Mobility on Demand erweitert seinen Radius

Essen auf Räder

Sonstiges

- Netzwerk Demenz
- Tage der seelischen Gesundheit in Kooperation mit der KV DÜW und dem PSAG
- Informationsveranstaltung für Frauen in der Angehörigenpflege

WEITERE BEDARFE SAMMELN UND BILDUNG NEUER AG'S



NEUSTADT
an der **Weinstraße**

4. PAUSE

5. KOMMUNALER BEIRAT FÜR ÄLTERE MENSCHEN

ERNST OHMER
VORSITZENDER

6. VEREIN „WIR GEGEN ALTERSARMUT“

DIETGARD KLINGBERG
KIRSTEN HINZE

7. SONSTIGES

Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit